



Rathaus Umschau

Donnerstag, 22. September 2016

Ausgabe 181

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	3
› „Kommune bewegt Welt“ – München erhält Auszeichnung	3
› Infos zum EU-Förderprogramm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“	4
› Münchner Hoagartn in Trudering	4
› Abstrakte und gegenständliche Malerei in der Rathausgalerie	5
› Vortrag im NS-Dokumentationszentrum: „Verhängnisvoller Wandel“	5
› Wanderausstellung „Kaiserschnitt – Goldener Schnitt?“ im Gasteig	6
› Infoveranstaltung: Zurück im Job mit power_m	6
› Infoabend „Licht und Dunkelheit – der Verlust der Nacht“	7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 4	7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 15	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 23. September, 9 Uhr,

Städtische Kindertagesstätte an der Waldwiesenstraße 27

Anlässlich des Tags der Zahngesundheit besucht Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs die städtische Einrichtung. Außerdem tritt das lebensgroße „Jolinchen“ des Kooperationspartners AOK-Bayern – Direktion München auf.

Achtung Redaktionen: Um eine vorherige Anmeldung im Referat für Gesundheit und Umwelt – Sachgebiet Zahngesundheit unter der Telefonnummer 2 33-6 69 21 wird gebeten.

Wiederholung

Freitag, 23. September, 18.30 Uhr, Jugendtreff AKKU, Lohstraße 70

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zum 20-jährigen Bestehen des Jugendtreffs AKKU des Kreisjugendrings München-Stadt. Im Rahmen des Jubiläums wird es neben einer Graffiti-Aktion und einer Feuershow auch Gesichts- und Körpermalkunst zu bestaunen geben.

Wiederholung

Freitag, 23. September, 19 Uhr, Leonrod-Haus, Dachauer Straße 114

Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) spricht bei der Eröffnung der „Offenen Ateliers“ in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Unter dem Motto „High five“ öffnen die Künstlerinnen und Künstler bis Sonntag, 25. September, ihre Ateliers und laden zu Musik und Performances ein.

Dienstag, 27. September, 11 Uhr,

Literaturhaus München, 3. Obergeschoss, Foyer, Salvatorplatz 1

Pressegespräch zur Vorstellung der Programmhöhepunkte und Gäste des 7. Literaturfestes München mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Tanja Graf, Leiterin Literaturhaus München und Geschäftsführerin Literaturfest München, sowie Alke Wendlandt, Kuratorin Markt der unabhängigen Verlage „Andere Bücher braucht das Land“, Elke Schmitter, Kuratorin forum:autoren, Dr. Thomas Kraft, 57. Münchner Bücherschau, Edith Offermann, Kuratorin Kinder- und Jugendprogramm, und Michael Then, Vorsitzender Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern.

Das Literaturfest findet von 10. bis 27. November statt. Das Programm umfasst unter anderem die 57. Münchner Bücherschau mit der Buchausstellung im Gasteig und begleitendem Erwachsenen- und Kinderprogramm.



Es wird veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern und dem Literaturhaus München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Achtung Redaktionen: Anmeldung per E-Mail bitte an presse@litmuc.de.

Dienstag, 27. September, 12 Uhr,

Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Foyer Kleiner Konzertsaal

Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs eröffnet die Wanderausstellung „Kaiserschnitt – Goldener Schnitt? Bilder rund um die Geburt“. Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat die Bilderschau nach München geholt, nachdem sie bereits in Berlin, Hamburg, Bremen, Halle, Bonn und Wuppertal viel Anklang gefunden hatte. München ist von Samstag, 24. September, bis 11. Oktober letzte Station.

Achtung Redaktionen: Anmeldung bitte an presse.rgu@muenchen.de.

Infos zu einzelnen Programmpunkten unter www.muenchen.de/geburt sowie im Tagesprogramm des Gasteig unter www.gasteig.de.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

„Kommune bewegt Welt“ – München erhält Auszeichnung

(22.9.2016) Das Büro für Rückkehrhilfen im Sozialreferat hat bei dem bundesweiten Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ den zweiten Platz belegt. Mit dem Preis werden herausragende Beispiele zu Migration und Entwicklung ausgezeichnet, bei denen Kommunen mit zivilgesellschaftlichen, insbesondere mit migrantischen Akteuren zusammenarbeiten. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert.

Ein Beispiel des Büros für Rückkehrhilfen ist die Kooperation mit dem Verein „Empor – Aufbauhilfe für Afghanistan“. Der Gründer des Vereins, Abdul Wali Nawabi, flüchtete als Jugendlicher nach Deutschland. Nach über 20 Jahren im Exil kehrte der ausgebildete Orthopädietechniker nach Afghanistan zurück, um sich am zivilen Wiederaufbau zu beteiligen. Er baut orthopädische Werkstätten auf, versorgt mittellose Patientinnen und Patienten und bildet lokale Fachkräfte aus.

Mit der Förderung solcher Hilfsprojekte in Herkunftsländern von Flüchtlingen leistet das Büro für Rückkehrhilfen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung sowie zur Verbesserung der Infrastruktur und der Lebensbedingungen vor Ort.



Der Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre ausgelobt. Weitere Informationen telefonisch unter der Nummer 233-486 69 sowie im Internet unter bit.ly/2d478eL.

Infos zum EU-Förderprogramm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“

(22.9.2016) Mit dem EU-Förderprogramm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ werden länderübergreifende Projekte aus den Bereichen „Europäisches Geschichtsbewusstsein“ und „Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung“ unterstützt. Das Kulturreferat lädt in Kooperation mit dem Europe Direct Informationszentrum München und Oberbayern Interessierte aus Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen, Vereinen, Verbänden und Kommunen ein, sich über Projekte zur Förderung und Antragstellung zu informieren.

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 12. Oktober, von 9 bis 16 Uhr, in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, statt. Die Teilnahme an der Informationsveranstaltung mit Workshop ist kostenlos. Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bis spätestens Freitag, 30. September, per E-Mail an efbb_2016@gmx.de erforderlich. Weitere Informationen im Internet unter <http://shorturl.de/BXpFN>.

Münchner Hoagartn in Trudering

(22.9.2016) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München lädt am Freitag, 30. September, um 19 Uhr zum nächsten Münchner Hoagartn in die Gaststätte Obermaier, Truderinger Straße 306, ein. Es haben sich bereits die Schloßanger Musi, der Dorfner Zwoagsang, die Roaga Musik aus Ismaning, die Knopf-Soatn-Musi aus Obertaufkirchen, die Sendlinger Sänger sowie die Sendlinger Zithermusik zum Singen und Musizieren unter der Leitung von Helmut Schweiger angekündigt.

Der Münchner Hoagartn ist ein regelmäßig in bayerischen Wirtshäusern stattfindendes öffentliches und moderiertes Sänger- und Musikantentreffen. Anmeldung für interessierte Gesangs- und Musikgruppen per E-Mail an volkskultur@muenchen.de. Die Hoagartn werden abwechselnd in verschiedenen Stadtteilen veranstaltet.

Der Eintritt ist frei. Saalöffnung ist um 18 Uhr, Platzreservierungen sind nicht möglich. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.muenchen.de/volkskultur.

Abstrakte und gegenständliche Malerei in der Rathausgalerie

(22.9.2016) „Die Idee des Pools ist die Weite“ titelt die Ausstellung, die bis Donnerstag, 3. November, in der Rathausgalerie zu sehen ist. In ihr inszenieren der Künstler Sid Gastl und die Künstlerin Bettina Scholz einen Aufprall von zwei scheinbar offensichtlich unterschiedlichen Bildwelten. Die Ausstellung wird am Freitag, 23. September, um 19 Uhr mit einer Einführung durch Johannes Muggenthaler vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München eröffnet.

Die Arbeiten zeigen abstrakte und gegenständliche Malerei zwischen faktischer Realität und dem Bild, das sich der Geist von den Dingen macht. Sid Gastl beschäftigt sich überwiegend mit Landschaftsmalerei, während es bei den Arbeiten von Bettina Scholz um große Zeitsprünge, sowohl in der Geschichte als auch in eine imaginäre Zukunft, geht.

„Die Idee des Pools ist die Weite“ ist bis Donnerstag, 3. November, Dienstag bis Sonntag, jeweils von 11 bis 19 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Zur Ausstellung gibt es Führungsangebote am Wochenende, 8. und 9. Oktober, sowie am Sonntag, 30. Oktober. Zudem werden im Rahmen der Langen Nacht der Museen am Samstag, 15. Oktober, Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche angeboten. Informationen und Vermittlungsangebote im Internet unter www.muenchen.de/rathausgalerie.

Vortrag im NS-Dokumentationszentrum: „Verhängnisvoller Wandel“

(22.9.2016) Die völkische Radikalisierung Deutschlands hat sich in 1920er- und beginnenden 1930er-Jahren weniger in den großstädtischen Zentren als viel mehr in der Provinz vollzogen – dort etablierte die NSDAP ihre Machtbasis wie auch ihre Hochburgen. Der von Dr. Thomas Medicus herausgegebene Band „Verhängnisvoller Wandel“ führt in die mittelfränkische Kleinstadt Gunzenhausen, wo die Wählerstimmen der NSDAP schon früh weit über dem Reichsdurchschnitt lagen und es 1934 zu einem Pogrom kam, an dem sich große Teile der etwa 5.500 Einwohner beteiligten und bei dem zwei jüdische Männer ums Leben kamen.

Die Sammlung des lokalen Fotogeschäftes Curt Biella steht im Mittelpunkt eines Vortrags am Dienstag, 27. September, ab 19 Uhr, im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums München, Brienner Straße 34. Der Berliner Autor und Publizist Dr. Thomas Medicus diskutiert gemeinsam mit der Autorin Linda Conze die Rolle der Fotografie im Nationalsozialismus am Beispiel der Sammlung Biella. Diese entfaltet in mehr als 2.500 ebenso erhellenden wie erschütternden Fotografien das düstere Panorama der Machtentfaltung der NSDAP. Die Bilder dokumentieren den allmählichen Zerfall der kleinstädtischen „Volksgemeinschaft“ in den Jahren 1933 bis 1949.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Sitzplatzreservierungen sind mit Voranmeldung per E-Mail an veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de möglich.

Wanderausstellung „Kaiserschnitt – Goldener Schnitt?“ im Gasteig

(22.9.2016) Mehr als jede dritte Frau in München erlebt einen Kaiserschnitt. Für die Bedingungen des Elternwerdens in der heutigen Zeit will der Titel der Wanderausstellung „Kaiserschnitt – Goldener Schnitt? Bilder rund um die Geburt“ Aufmerksamkeit wecken. Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs eröffnet sie im Foyer des Kleinen Konzertsals im Gasteig, Rosenheimer Straße 5.

Die Ausstellung zeigt, wie Künstlerinnen Schwangerschafts- und Geburtserfahrungen aufgreifen und mit ihren – sehr unterschiedlichen – Mitteln präsentieren. Dabei sind eindringliche und berührende Werke entstanden, welche das Entstehen von Muttersein, die Verbindung von Mutter, Kind und Vater, das Phänomen des Schmerzes und das Zusammenwirken von körperlichem und sozialem Geschehen sichtbar machen.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung beinhaltet Führungen mit den Münchner Künstlerinnen Hertha Miessner und Katharina Schellenberger, Informationen zu Geburt und Kaiserschnitt, eine Podiumsdiskussion am Dienstag, 4. Oktober, um 19 Uhr sowie eine Filmvorführung („Meine Narbe“) am Dienstag, 11. Oktober, um 19 Uhr. Nicht zuletzt gibt es fast täglich Gelegenheit zu Gesprächen mit Fachkräften vor Ort. Sowohl der Eintritt in die Ausstellung (täglich 8 bis 23 Uhr) als auch die Veranstaltungen sind kostenfrei.

Ins Leben gerufen haben die Bilderausstellung die Bundesverbände des Arbeitskreises Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. Berlin (AKF) und der Gemeinschaft der Künstlerinnen und KunstförderInnen e.V. (GEDOK), beide Berlin. Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat die Bilderschau nach München geholt, nachdem sie bereits in Berlin, Hamburg, Bremen, Halle, Bonn und Wuppertal viel Anklang gefunden hatte. München ist von Samstag, 24. September, bis Dienstag, 11. Oktober, die letzte Station.

Infos zu einzelnen Programmpunkten unter www.muenchen.de/geburt sowie im Tagesprogramm des Gasteig unter www.gasteig.de.
(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Infoveranstaltung: Zurück im Job mit power_m

(22.9.2016) „Mehr als ein Minijob – gestalten Sie erfolgreich Ihren beruflichen Wiedereinstieg“ lautet das Thema einer Informationsveranstaltung des Projekts power_m am Montag, 26. September, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15. power_m-Beraterinnen geben bei der Veranstaltung Tipps, wie die Rückkehr ins Berufsleben gelingen kann, und stellen die kostenfreien Unterstützungsangebote von power_m vor. Eine erfolgreiche Teilnehmerin berichtet darüber, wie sie ihre geringfügige Beschäftigung in eine Teilzeitbeschäftigung mit mehr Aufgaben ausweiten konnte.



Frauen machen rund 75 Prozent der ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Alter von 35 bis 55 Jahren aus. „Oftmals ist ein Minijob die bequeme Lösung, um Arbeit und Familie unter einen Hut zu bekommen“ sagt der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, „doch ein Minijob ist meist eine berufliche Sackgasse und mit power_m wollen wir Frauen dabei unterstützen, sich beruflich und finanziell beim Wiedereinstieg besser aufzustellen.“

Das städtische Projekt power_m des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) hat bisher mehr als 3.500 Frauen beim beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienphase erfolgreich beraten. Das Projekt unterstützt insbesondere bei der Rückkehr in qualifizierte Jobs. Denn viele Wiedereinsteigerinnen sind gut ausgebildet und wollen an ihre vorherigen Berufserfahrungen anknüpfen.

Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist erforderlich unter der Telefonnummer 452 25 88 95 oder per E-Mail an power-m@mvhs.de. Weitere Informationen unter www.power-m.net.

Infoabend „Licht und Dunkelheit – der Verlust der Nacht“

(22.9.2016) „München leuchtet“ – aber manchmal zu viel? Neben dem vielfältigen Nutzen des Lichts, wie Helligkeit, Sichtbar-Machung und Gestaltung von Ambiente, hat es auch als negativ empfundene Effekte. Dazu gehören Blendung und ungewollte Aufhellungen. Selbst zu einem Nachbarschaftsstreit kann es wegen zu starker Außenbeleuchtung kommen. Lichtplaner Rudi Seibt stellt am Dienstag, 27. September, bei einem Infoabend im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, von 18 bis 19 Uhr Wirkungen und Nebenwirkungen von Kunst-Licht zu Hause, am Arbeitsplatz und auf den Straßen und Wegen vor. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und unter der Telefonnummer 54 63 66-0.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 4

(22.9.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 4 (Schwabing-West) mit, dass die Bürgerversammlung des 4. Stadtbezirkes am Donnerstag, 6. Oktober, 19 Uhr, in der Kreuzkirche, Hiltenspergerstraße 55, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion im Stadtrat. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Walter Klein über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.



Schwerpunktt Themen werden voraussichtlich sein:

1. Abbau von Ampeln, Sperrmarkierungen Post 40/Fußgängersicherheit
 - Tengstraße
 - Clemensstraße
 - Georgenstraße
2. Fahrradstraßen/Fahrradrouten im Stadtbezirk (aktueller Stand)
3. Neue Mobilität im Individualverkehr:
 - Car-Sharing
 - Elektrofahrzeuge
4. Planung zu den Anwohnerstellplätzen am Elisabethplatz
5. Hinweissysteme in den U-Bahn-Haltestellen, insbesondere am Scheidplatz
6. Erhaltung der Grünflächen im Stadtbezirk
7. Bänke im Straßenraum
8. Bäume in der Belgradstraße
9. Gestaltung der „Urbanen Mitte“ im Ackermannbogen und der Kreuzung Winzererstraße/Lothstraße
10. Fliegerbombe Ackermannbogen im März 2016
11. Luitpoldpark – Freier Auslauf für Hunde im Hinblick auf Kinderspielplätze
12. Elisabethplatz mit Neubau Umspannwerk, Wohnbebauung
13. Neugestaltung des Marktes am Elisabethplatz
14. Schwabinger Krankenhaus
15. Bebauungsplan Kreativquartier (Nordwesten)
16. Wohnungsbau
17. Erhaltungssatzungen im Stadtbezirk
18. Zweckentfremdung von Wohnraum; Vermietung von Wohnungen an Urlauber
19. Forum am Luitpoldpark
20. Flüchtlingsunterkünfte im Stadtbezirk
21. Freizeitheim
22. Seniorenheim und Wohnen am Ackermannbogen
23. Inklusion im Giselagymnasium
24. Verlegung KITA und Hort aus der Haimhauser Straße in den Ackermannbogen
25. Kunst und Kultur
 - Kunst im Karree
 - Open Air Kino
 - Kulturwoche 2017

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu



können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdens-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist nicht rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Walter Klein.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 15

(22.9.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 15 (Trudering – Riem) mit, dass die Bürgerversammlung des 15. Stadtbezirkes am Donnerstag, 6. Oktober, 19 Uhr, in der Aula der städtischen Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe, Astrid-Lindgren-Straße 1, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Hans Podiuk, Vorsitzender der CSU-Fraktion im Stadtrat. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Otto Steinberger über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Paragraf 34 BauGB Nachverdichtung
 - Erhöhtes Verkehrsaufkommen
 - Verkehrssituation durch parkende Fahrzeuge



2. Verkehr
 - Friedenspromenade
 - Messestadt Ost „Blaue Zone“
3. Planungsstand weiterführende Schulen in der Messestadt
4. Unterbringung Flüchtlinge/Wohnungslose
 - Bestand und Planungen
 - Wohnen für Alle
5. Asiatischer Laubholzbockkäfer (ALB)
 - Befall Messestadt-Ost (Gewerbegebiet/Riemer Wäldchen)
6. Bebauung „Piederstorfer“ Gelände im 16. Stadtbezirk (Ramersdorf – Perlach)
 - Verkehrliche Erschließung
7. Planungsstand zur Bebauung „Fauststraße 90“
8. Rappenweg
 - Verkehrsmäßige Erschließung städtischer Grundstücke auf dem Gemeindegebiet Haar
9. Planungsstand zur Truderinger Umfahrung
10. Entwicklung Baugebiet Nord/Ost – Bogenhausen, Daglfing, Riem
 - Planungsstand/Varianten
 - Zeithorizont

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17 und 18, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.



Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Otto Steinberger.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 22. September 2016

Verkehrs- und Planungssituation in der Parkstadt Schwabing Wann wird endlich gehandelt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 14.4.2015

Geldverschwendung an der Bushaltestelle in der Seybothstraße

Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 7.7.2016

**Verkehrs- und Planungssituation in der Parkstadt Schwabing
Wann wird endlich gehandelt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 14.4.2015

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

In Ihrer Anfrage vom 14.4.2015 zur Verkehrs- und Planungssituation in der Parkstadt Schwabing führen Sie Folgendes an:

„Vor 13 Monaten haben wir in einer Antwort auf unsere Anfrage zur Verkehrssituation in der Parkstadt Schwabing erfahren, dass die provisorische Verbindung zwischen Lyonel-Feininger-Straße und Georg-Muche-Straße gemäß Bebauungsplan aufgehoben werden soll. Man sei (Stand 10.3.2014) gerade in Abstimmungsgesprächen mit den zuständigen Fachstellen. Die Anwohner, die verständlicherweise durch den nun immer noch stattfindenden Verkehr genervt sind, fragen sich, wie schnell die Verwaltung arbeitet und zu Ergebnissen kommt.“

Sie bitten in diesem Zusammenhang um Beantwortung folgender

Frage:

Wann liegen die Ergebnisse der Abstimmungsgespräche vor und wann können die Anwohner mit der Schließung der Verbindung zwischen Lyonel-Feininger-Straße und Georg-Muche-Straße rechnen?

Antwort:

Im Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1781 ist zwischen Marianne-Brandt-Straße und Wilhelm-Wagenfeld-Straße auf Grundstück Flur Nr. 874/4 Gemarkung Schwabing eine Grünfläche festgesetzt, die im Osten die derzeitige Straßenverbindung zwischen Lyonel-Feininger-Straße und Georg-Muche-Straße queren soll und dann über eine bestehende Fußwegverbindung in den zentralen Park der Parkstadt Schwabing führt.

Bei dem heute als Straßenverbindung wahrgenommenen ca. 100 m langen Abschnitt zwischen Lyonel-Feininger-Straße und Georg-Muche-Straße handelt es sich laut Bebauungsplan um Dienstbarkeitsflächen, also privat genutzte Grundstückszufahrten für die angrenzende Bebauung. Der Abschnitt wurde seinerzeit vom damaligen Erschließungsträger (City-Tec) ohne Abstimmung mit den maßgeblichen Dienststellen der Landeshauptstadt als Straßenverbindung hergestellt, um zunächst einen reibungslosen



Bauablauf für die Gewerbe- und Wohnbebauung zu gewährleisten. Dieses ursprünglich für zwei Jahre geplante Provisorium hat bis heute Bestand, um Erschließung und Zurverfügungstellung funktionsfähiger Rettungswege sicherzustellen.

Eine endgültige Realisierung des im Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1781 vorgesehenen Straßenunterbruchs ist erst im Zuge der Herstellung des westlich anschließenden Grünkorridors sinnvoll, wenn die baulichen Entwicklungen der angrenzenden Grundstücke abgeschlossen sind.

Die provisorische Sperre am südlichen Ende des Wendehammers der Georg-Muche-Straße wurde im Herbst 2015 errichtet.

Zwischenzeitlich wurde das Grundstück (Flst. 874/14) südlich des geplanten Grünzuges veräußert. Der Eigentümer ist verpflichtet, nach Fertigstellung seiner Gebäude und nach der Klärung der Zufahrtsregelung für die Rettungsfahrzeuge, eine angemessene dauerhafte Sperre an der Südseite seines Grundstücks auszuführen. Danach kann der Rückbau des Provisoriums erfolgen.



Geldverschwendung an der Bushaltestelle in der Seybothstraße

Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 7.7.2016

Antwort Baureferat:

Sie fordern in Ihrem Antrag vom 7.7.2016:

„Die Verlegung der Haltestelle der Buslinie 139 an der Ecke Seybothstraße/ Autharistraße, die bisher am Straßenrand situiert ist, wird wie alle anderen Bushaltestellen in der Seybothstraße/Autharistraße weiter an den Straßenrand verlegt. Die in Bau befindliche Straßeneinengung wird rückgebaut.“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit (Tiefbauprojekt mit Projektkosten unter 500.000 Euro) i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 7.7.2016 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Das Baureferat wurde von der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) gebeten, die Haltestelle Autharistraße in der Seybothstraße barrierefrei auszubauen, da sie technisch und betrieblich nicht den aktuellen Anforderungen entsprach.

Aufgrund der städtebaulichen Entwicklungen (Neubaugebiet Hochäckerstraße und Messestadt Riem mit weiterführenden Schulen und Technologiepark) auf der Buslinie 139 zwischen Messestadt West und Klinikum Harlaching ist laut Aussage der MVG der Einsatz von Buszügen in den kommenden Jahren zu erwarten. Dementsprechend wurde diese Haltestelle für 23 m lange Buszüge ausgelegt.

Die ursprüngliche Lage der Haltestelle (Nordseite) in Richtung Klinikum Harlaching, die westlich des Kreuzungsbereiches Seyboth-/Autharistraße lag, konnte bei dieser Vorgabe in Verbindung mit dem obligatorischen barrierefreien Ausbau nicht gehalten werden. Eine Verlängerung der ursprünglichen Haltestelle, entsprechend den Vorgaben der MVG, auf 23 Meter war aufgrund der bestehenden Einfahrten nicht möglich.



Zu Ihrem Antrag vom 7.7.2016 teilt uns die MVG außerdem mit:

Anlass für den Umbau der Haltestelle Autharistraße war die zuvor unbefriedigende bauliche Situation.

Der Umbau der Haltestellen zu Kaphaltestellen bedeutet entgegen der Erläuterung im Antrag keine Straßeneinengung, da die Haltestellenkaps nur bis auf Höhe der am Fahrbahnrand abmarkierten Stellplätze herausgezogen werden. Somit bleibt die für den fließenden Verkehr zur Verfügung stehende Fahrbahnbreite von 7,70 Metern voll umfänglich erhalten. Die Behinderungen für den motorisierten Individualverkehr (MIV) beim Halten des Busses an der Kaphaltestelle sind äußerst gering, da auf diesem Teilabschnitt der Linie 139 nur ein 20-Minuten-Takt gefahren wird und gemäß unserer Auswertung zu den Hauptverkehrszeiten die Busse durchschnittlich 11 Sekunden an der Haltestelle halten. Durch die großzügige Fahrbahnbreite ist ein Überholen des kurzzeitig haltenden Busses durch ein teilweises Ausweichen in die Gegenfahrspur möglich, insbesondere auch für Rettungswägen auf Einsatzfahrten mit Sondersignal.

Die Ausgestaltung der Haltestelle Autharistraße als Kaphaltestelle hat gegenüber einer Busbucht erhebliche Vorteile:

Die Busse können die Haltestelle geradlinig anfahren und verlassen, d.h. die kurvigen Fahrbewegungen beim Ein- und Ausfahren aus der Bucht entfallen und das Sturzrisiko für Fahrgäste im Bus sinkt.

Die Bushaltestelle kann nicht mehr verparkt werden, was immer wieder zu Behinderungen für den Linienverkehr und die Fahrgäste führt.

Durch den Entfall der Ein- und Ausfahrbereiche müssen erheblich weniger Stellplätze entfallen. Bei einer Busbucht benötigt der Buszug zusätzlich zur Haltestellenkante von 23 Metern einen freizuhaltenden An- und Abfahrbereich von 32 Metern (also insgesamt 55 statt den 23 Metern beim Kap).

Der Ortsbild prägende Baumbestand und Alleecharakter können erhalten werden, da die Eingriffe in den Baumbestand zur Schaffung von ausreichend breiten Bewegungsflächen z. B. für Rollstuhlfahrer minimal ausfallen. Bei einer Lösung ohne Haltestellenkap hätten die Bäume im Haltestellenbereich voraussichtlich komplett entfernt werden müssen, um die erforderlichen Durchgangsbreiten und Bewegungsflächen gemäß den Richtlinien für Barrierefreiheit herstellen zu können.

Daher ist die gemeinsam entwickelte Haltestellenlösung in Anbetracht der Randbedingungen und unter Abwägung der verschiedenen Belange optimal.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 22. September 2016

**Tollwood-Besucher und Stadtwerke München
spenden 15.000 Euro für „Café Zelig“**

Pressemitteilung SWM

Mehr GEWOFAG-Wohnungen im DomagkPark

Pressemitteilung GEWOFAG

Tollwood-Besucher und Stadtwerke München spenden 15.000 Euro für „Café Zelig“

Wasseraktion für das Projekt der Israelitischen Kultusgemeinde zugunsten von Holocaust-Überlebenden

(22.9.2016) Die Stadtwerke München haben auf dem Tollwood-Festival im Sommer wieder Spenden für den guten Zweck gesammelt: An ihrem Stand gab es quellfrisches Trinkwasser samt Glas, Wasserflaschen im München-Design und Umhängetaschen aus alten Werbebannern. Mit ihrer Spendenaktion unterstützen die SWM diesmal das Café Zelig der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Das Café Zelig ist Treffpunkt für Münchnerinnen und Münchner, die die NS-Zeit überlebt haben. Die Spendensumme haben die SWM auf 15.000 Euro aufgerundet.



Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, übergibt die Spende für das Café Zelig an Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Café Zelig: Gemeinschaft und individuelle Unterstützung

Bei vielen der Holocaust-Überlebenden verstärken sich im Alter Traumata und seelische Belastungen. Hinzu kommt

oftmals eine angespannte finanzielle Situation. Beides hat den Rückzug vom gesellschaftlichen Leben und eine zunehmende Vereinsamung zur Folge. Dem will das Café Zelig entgegenwirken. Über 70 Jahre nach dem Ende der Shoah gibt es nun erstmals in München ein formalisiertes Angebot und vor allem einen Ort der Begegnung für Menschen mit Extremtraumatisierungen. Der Name Zelig geht auf das jiddische Wort für „gesegnet“ zurück, spiegelt aber auch Gefühle von Heimat, Zugehörigkeit und Leichtigkeit wieder.

Jede Woche können die Seniorinnen und Senioren in einem geschützten Raum zu Kaffee und Kuchen oder zum Schachspiel zusammenzukommen und ein kulturelles Programm erleben. In Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der TU München begleitet eine pädagogische Fachkraft das Projekt und bietet gezielte psychosoziale Unterstützung an. Um auch hochbetagten und mobil eingeschränkten Überlebenden die Teilhabe zu ermöglichen, ist ein Fahrdienst geplant. Das Projekt wird bislang durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ gefördert.

Hinweis: Das Foto kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.



Pressemitteilung

Mehr GEWOFAG-Wohnungen im DomagkPark

GEWOFAG feiert Richtfest für 107 Wohnungen, Haus für Kinder und Künstlerateliers an der Gertrud-Grunow-Straße

***München, 22. September 2016.* Der DomagkPark wächst: Bis Anfang 2017 kommen weitere rund 100 Wohnungen für Menschen mit mittlerem und geringem Einkommen hinzu. Gestern hat die GEWOFAG im Beisein von Stadtrat Christian Müller (SPD) als Vertreter der Landeshauptstadt München das Richtfest für zwei neue Gebäude mit insgesamt 107 Wohnungen an der Gertrud-Grunow-Straße gefeiert. Die Fertigstellung des WA 15 mit 61 Wohnungen ist für Ende 2016 geplant, der Bezug für April 2017. Der WA 14 mit 46 Wohnungen wird im Frühjahr 2017 fertiggestellt und Mitte 2017 bezogen. Insgesamt investiert die GEWOFAG in das Projekt nach heutiger Kostenberechnung rund 33 Mio. Euro.**

„Die GEWOFAG hat hier im DomagkPark als ‚Pionierin‘ bereits Anfang 2015 Wohnungen fertig gestellt. Wir machen mit unserem ehrgeizigen Neubauprogramm weiter – ich freue mich, dass wir bald hier weitere 100 Wohnungen für München bereitstellen können“, sagt Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG. Direkt nebenan entstehen im WA 13 weitere 66 Wohnungen, die Ende 2017 fertiggestellt werden. An der Max-Bill-Straße im DomagkPark hat die GEWOFAG im WA 1, WA 2 und WA 3 im vergangenen Jahr bereits rund 400 Wohnungen fertiggestellt.

Nach dem Entwurf von Ballmoos Krucker Architekten AG, Zürich und dem Landschaftsarchitekturbüro kübertlandschaftsarchitektur, München entstehen an der Gertrud-Grunow-Straße insgesamt 107 Wohneinheiten für Singles und Familien. Darunter befinden sich 46 München-Modell-Wohnungen sowie mehr als 60 Wohnungen, die nach den Kommunalen Wohnungsbauprogrammen KomPro/A und KomPro/B gefördert werden. Der Neubau bietet den künftigen Mieterinnen und Mietern im neuen Quartier DomagkPark rund 8.000 Quadratmeter Wohnfläche sowie einen Gemeinschaftsraum für nachbarschaftliche Aktivitäten.



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



In den ersten zwei Geschossen des WA 14 entsteht die Kindertagesstätte „Haus für Kinder“ mit Platz für zwei Krippen- und drei Kindergartengruppen. Insgesamt neun Atelierräume im WA 15 sorgen in Kooperation mit dem Kulturreferat dafür, dass Künstler sich in dem Viertel ansiedeln und – auch in Anlehnung an die frühere Zwischennutzung des Geländes – bezahlbare Arbeitsräume erhalten. Allen Bewohnerinnen und Bewohnern stehen darüber hinaus mehr als 100 Tiefgaragenplätze zur Verfügung.

Das Gesamtprojekt auf dem Domagkareal, zu dem neben der Bebauung im südlichen DomagkPark auch 412 bereits bezogene Wohnungen im nördlichen Teil zählen, ist eines der größten und umfangreichsten Neubauvorhaben der GEWOFAG in den letzten Jahren. Das Wohnungsunternehmen entwickelt das Quartier gemeinsam mit einem Konsortium aus Genossenschaften und anderen Wohnungsbaugesellschaften. Das Ziel dieses Zusammenschlusses ist, von Anfang an eine Vernetzung aller späteren Akteure und Bewohnerinnen und Bewohner mitzudenken und zu ermöglichen.



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG (l.), und Stadtrat Christian Müller (SPD) beim Richtfest



Lageplan WA 14 und WA 15 (Grafik: CL MAP GmbH)

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 35.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de